



Die Gruppe der Acht (G8) und die internationale Demokratie

(Quelle: Peter Wahl, Attac – G8 Infoheft 2006)



Gängiges Demokratieverständnis:

**Demokratie = politische Menschenrechte
(z. B. wählen dürfen)**

aber:

**Was ist mit den ökonomischen und sozialen
Menschenrechten?**



Die Ökonomie bleibt **von der Demokratie weitgehend ausgeklammert!**

Dabei **berührt** die oft grenzüberschreitende Investitions- und Firmenpolitik **das Wohl und Wehe von Millionen Menschen!**

Die Globalisierung der Finanzmärkte führte zu den
„ Global Playern“ als „fünfte Gewalt“,

die weitgehend **vorbei an der öffentliche demokratische Kontrolle**
Entscheidungsdruck auf unsere Politiker ausüben!



Deren ökonomische Partikularinteressen werden als
„**Sachzwänge**“ deklariert

Zitat:

„ *Wir können nicht Politik gegen die Finanzmärkte machen!*“
(Joschka Fischer)

Dagegen Prof. Habermas:

„ *Die lähmende Aussicht, dass die nationale Politik in Zukunft auf das mehr oder weniger intelligente Management einer erzwungenen Anpassung an Imperative der „Standortsicherung“ orientiert, entzieht den politischen Auseinandersetzungen den letzten Rest an Substanz!*“



Die gegenwärtige Globalisierungswelle führt auf der politischen Ebene zu einem **Geflecht aus multinationalen Institutionen, Regierungen und nichtstaatlichen Akteuren**

Diese entwickeln **formelle und informelle Vereinbarungen, Normen und Standards**

Regulieren ohne zu regieren!

Die G8 ist eine der wichtigsten, einflussreichsten und mächtigsten Größen in diesem Netzwerk



Herrschaft über die Köpfe

**Wir müssen den Gürtel
enger schnallen!**

**Die Privaten sind
effizienter!**

**Der Sozialstaat ist
unbezahlbar !**

**Unternehmens- und
Einkommenssteuern schaden
dem Standort!**

**Leistung muss sich
wieder lohnen!**

**Die Staatsverschuldung
ist zu hoch!**



Wie der klassische englische Club:

- informell**
- elitär**
- exklusiv**
- undemokratisch**

= die Strukturen der G8



Überwindung des Nationalstaates als Ideal?

**„Alle Menschen werden Brüder!“
(Schiller und Beethoven)**

**„Die Internationale erkämpft das Menschenrecht!“
(Internationalismus der Arbeiterbewegung)**

**„Come together!“
(Eine-Welt-Motto)**



aber:

Die parlamentarische **Demokratie ist untrennbar mit** dem Territorialprinzip
des **Nationalstaates** verbunden!

Staatsbürger als der Souverän in der Demokratie!

die **Herrschaft der politisch Gewählten** ist lediglich durch die BürgerInnen
des **jeweiligen Landes** legitimiert!

Diese wiederum stehen im Rahmen der zunehmenden Globalisierung
unter dem Einfluss mächtiger transnationaler Unternehmen!

**Folge: zunehmende Abkopplung von den Interessen breiter
Bevölkerungsschichten**

und

Dominanz über die Interessen nicht beteiligter Nationen!



Für die **globalisierte Wirtschaft** gibt es **keinen demokratisch legitimierten Ordnungsrahmen** mehr, der z.B. die Rahmenbedingung für Sozial-, Umwelt- oder Gesundheitsvorschriften regelt!

Es gibt keinen Weltstaat !!

Die neoliberale Globalisierung führt zur zunehmenden Entdemokratisierung!



Folgerungen:

Es besteht die **Notwendigkeit** für die Entwicklung **demokratisch legitimierter internationaler Strukturen und Steuerungssysteme!**

Eine Rückkehr in die Welt der traditionellen Nationalstaaten ist nicht mehr möglich!

Entwicklung hin zu einem **weltweiten Gemeinwesen** mit Gestaltung durch alle BürgerInnen!

= das ist mit den Strukturen der G8 nicht vereinbar!



Von Bretton Woods zu der G8

- politische Organisation des Kapitalismus



G 8

- Deutschland
- Frankreich
- Großbritannien
- USA
- Italien
- Japan
- Kanada
- Russland (1998)



System von Bretton Woods

1944-1973

- kreditgestützte Nachfrageorientierung
- Feste Wechselkurse
- Kapitalverkehrskontrollen
- Überwachung durch IWF
- Unterstützung durch Weltbank



Bretton Woods: Stabilisierungsfaktoren:

- Aufbau
- Kriege, Aufrüstung
- „künstliche“ Nachfrage, z.B. Raumfahrt
- Kredite
- Dekolonialisierung



Gründe des Scheiterns von Bretton Woods

- Ölpreisschock
- steigende Lohn- u. Sozialkosten
- Vietnamkrieg
- Verschiebung der ökon. Gewichte zu ungunsten der USA, US-Handelsdefizit



Situation 70er Jahre

- Krise: Arbeitslosigkeit, Inflation
- Industrielle Investitionen verlieren an Rentabilität
→
- neue, lukrativere Finanzanlagen

80er/90er Jahre:

- Durchbruch IT
- Ende der Systemkonkurrenz



Entwicklung seit 1973:

- freie Wechselkurse (1973): Beginn „Finanzkapitalismus“
- Inflationsbekämpfung durch „knappes Geld“; Angebotsorientierung
- Deregulierung der Finanzmärkte (80er Jahre), Internationalisierung von Produktion und Handel
- Öffnung vormals staatl. Sektoren für privates Kapital



Folgen der Deregulierung:

- Transnationale Konzerne gewinnen Einfluss auf nationale Wirtschaftspolitiken (Gläubiger-orientierte Politik)
- Währungs- u. Finanzspekulation
- Verfall von Rohstoffpreisen
- Schuldenkrisen (z.B. Mexiko 1982)
- Massenarbeitslosigkeit und Sozialabbau



Ziele der G8

- politische Absicherung des Finanzkapitalismus:
- innen: Öffnung staatl. Sektoren
- außen: Öffnung von Grenzen / Aufhebung v. Handelsbeschränkungen



Rolle der G8:

- kollektives Management der Weltwirtschaft
(Marktöffnung und -erweiterung)
- Koordination internat. Politik, bes.
 - Energiepolitik (z.B. Atom, Klima)
 - Krisenbewältigung (z.B. Krieg, Terror, Aids)



G8 als Koordinationsgremium, u.a.

- IWF
- Weltbank
- NATO
- Pariser Club
- OECD
- WTO
- EU



G8: Charakterisierung:

- informell
- elitär
- exklusiv
- undemokratisch



G8: Forderungen:

- demokratisch legitimierte Globalpolitik
- Ziele:
 - Entwicklung
 - Umweltschutz
 - Frieden

ERROR: syntaxerror
OFFENDING COMMAND: --nostringval--

STACK:

/Title

()

/Subject

(D:20080914152121+02'00')

/ModDate

()

/Keywords

(PDFCreator Version 0.9.5)

/Creator

(D:20080914152121+02'00')

/CreationDate

(Peer)

/Author

-mark-